



„Boot“, eine Installation von Ekkehard Franz aus Kiefer, Spiegel und Stahl steht im Vordergrund dieses Einblicks in die Weimarer Ausstellung „Brücken 2006“.

Foto: tlz/Peter Michaelis

## Brücken schlagen zwischen Ländern

Künstlergruppe Hohenfelden mit Gast aus Liechtenstein

■ Von Peter-Alexander Fiedler

Weimar. (tlz) Aus einem porös wirkenden, bunt bemalten Kopf ragt eine Spirale, auf der ein kleiner Sessel thront mit einem Püppchen darin. Aus dem Mund dieses Torsos ragt eine Schiene, von der ein Rollstuhl jeden Moment herab fallen könnte. Man denkt bei dieser Materialcollage mit dem Titel „Abgespielt“ von Stefan Kreller an die surreal-böartigen Zeichnungen eines Roland Topor. Doch sieht man weitere Arbeiten von Kreller – etwa „we we we punkt“ – wird einem klar, dass er die von der Technik beherrschte Kreatur bemitleidet. Zu sehen sind diese Werke in der Ausstellung „Brücken 2006“, die die Künstlergruppe Hohenfelden derzeit in der Kunsthalle „Harry Graf Kessler“ am Weimarer Goetheplatz vereint – zusammen mit Sunhild Wollwage, einer Künstlerin aus Liechtenstein.

Der Titel der Präsentation deutet an, wie die Künstlergruppe aus dem Weimarer Land schon seit langem Brücken schlägt hin zu dem Fürstentum. Und so ist es nur folgerichtig, dass sie mit ihren Werken zum 15-jährigen Jubi-

anfang Juni in Vaduz waren und nun in Weimar an diesen „Geburtstag“ erinnern.

1997 wurde die Künstlergruppe, angeregt durch den Kulturkreis, zu einer Exposition ins Europäische Parlament nach Strasbourg eingeladen, ein Jahr später stellten sich die Künstler in Liechtenstein vor. Gruppenmitglieder gehörten zu den Wegbereitern des Kulturkreises seit seiner Gründung 1991. Hans-Peter Mader, Kopf der Gruppe, gehörte zu den Mitbegründern, er stellte zusammen mit der Flachweberin Ulrike Drasdo 1992 bei den Weimarer Kulturtagen in Vaduz aus.

Und auch die Kunsthalle „Harry Graf Kessler“ spielt eine wesentliche Rolle in den Aktivitäten des Kulturkreises. Schon vier hochkarätige Ausstellungen hat er hier gezeigt, erinnert sei nur an die Schau der Klassischen Moderne „Von Picasso bis Moore“ 1996 mit Meisterzeichnungen aus der Liechtensteiner Staatlichen Kunstsammlung, gefolgt von Präsentationen international renommierter Vertreter der konkreten Kunst.

Die Hohenfelder Gemeinschaft lebt seit langem die Symbiose von bildender und

des Zeichners Klaus Bose, der den tristen Charme der Weimarer Architektur zur Wendezeit festhielt, stehen zum Beispiel souverän die silbernen Kaffee- und Teeservices von Helmut Griese, die an die Tradition des Bauhauses anknüpfen.

Die rätselhaften Holzgefäße mit vergoldeten Figurationen des Ekkehard Franz faszinieren ebenso wie die geometrisch klaren Konstruktionen in der dreiteiligen Collage von Jürgen Postel.

Beate Borchard ist mit fantasievollen Keramiken zu erleben, in den drei Bildern von Elvira Franz scheinen die Farblinien zu schweben, die Keramiken von Hans-Peter Mader erwecken den Eindruck eruptiven Auseinanderplatzens, während Kerstin Kreller das Thema Brücken in einem Porzellanbild aufgreift.

Sunhild Wollwage aus Mauren in Liechtenstein fesselt den Betrachter mit „Feldzeichen“, wo sie Sammelgut und Pflanzenquerschnitte zwischen quadratische Glasscheiben presse – anmutig, zart, fast konkret.

Weimar, Kunsthalle „Harry Graf Kessler“